

Einmündungschancen von Jugendlichen in eine berufliche Ausbildung: Zum Einfluss von Zertifikat, Kompetenzen, kulturellem und sozioökonomischem Hintergrund

Das Bildungssystem leistet einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung des qualitativen und quantitativen Bedarfs an Arbeitskräften in einer von sektoralem Wandel und demografischen Herausforderungen geprägten Gesellschaft. Arbeitsmarktprojektionen gehen davon aus, dass die künftige Wirtschaftsstruktur durch hochwertige, forschungs- und entwicklungsintensive Produkte und Dienstleistungen gekennzeichnet ist. Aktuelle Arbeitsmarktprojektionen prognostizieren eine steigende Nachfrage nach Arbeitskräften in den höheren Qualifikationsgruppen bei einer weiterhin deutlichen Reduzierung der Beschäftigungsangebote für niedrig qualifizierte Personen (vgl. Bonin et al., 2007).

Angesichts des Rückgangs der Erwerbsbevölkerung gilt es, „Begabungsreserven“ in allen Bildungsbereichen besser auszuschöpfen. Besondere Aufmerksamkeit gebührt jenen Gruppen, deren Chancen auf den Erwerb einer höheren Bildung aufgrund von sozialen und kulturellen Herkunftsmerkmalen vermindert sind. Dies sind Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Schichten mit und ohne Migrationshintergrund. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund stellen dabei für das Bildungssystem eine besondere Herausforderung dar: Sie weisen eine vergleichsweise niedrige Bildungsbeteiligung und einen niedrigeren Bildungsstand auf, der jedoch nur zum Teil durch sozioökonomische Faktoren vermittelt ist. So belegen z. B. mehrere, voneinander unabhängige Studien eine deutliche Benachteiligung dieser Gruppe bei Einmündung in eine berufliche Ausbildung (vgl. Lehmann et al., 2005; DJI, 2004). Der seit über zehn Jahren absinkende Anteil der Ausbildungsteilnahme jugendlicher Ausländer und deren Benachteiligung beim Übergang in eine berufliche Ausbildung bergen nicht nur erhebliche Risiken sozialer Exklusion, sondern tragen auch zur relativen Verknappung qualifizierten Nachwuchses am Arbeitsmarkt bei.

In dem Beitrag werden Fragen des Umgangs des Bildungs- und Berufsbildungssystem mit Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund bildungsbereichsübergreifend aufgezeigt, wobei die Einmündung in eine berufliche Ausbildung im Zentrum der Diskussion steht. Anhand von multivariaten Analysen werden Zusammenhänge zwischen sozioökonomischen und kulturellen Hintergrund von Jugendlichen, deren Kompetenzen und den Einmündungschancen in eine berufliche Ausbildung dargestellt. Die Analysen beruhen auf der Studie „Untersuchung der Leistungen, Motivation und Einstellungen zu Beginn der beruflichen Ausbildung“ (ULME I) der Freien und Hansestadt Hamburg. Hier wurden kognitive, metakognitive, motivationale sowie schul- und lernbezogene Merkmale von ca. 13.000 Jugendlichen in Form einer Vollerhebung bei Eintritt in einen teilqualifizierenden, einen dualen oder in einen vollqualifizierenden schulischen Bildungsgang untersucht. Die Ergebnisse der Studie zeigen eine deutliche Benachteiligung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund, deren Chancen – unter Kontrolle von kognitiven Ressourcen und Merkmalen des familiären Bildungshintergrund – bei den Bemühungen um einen dualen Ausbildungsplatz nur halb so hoch sind wie für Schüler ohne Migrationsgeschichte. Im Beitrag wird darüber hinaus der Frage nachgegangen, inwiefern sich die Einmündungschancen verschiedener Migrationsgruppen unterscheiden.

Literatur:

- Bonin, H. et al. (2007): *Zukunft von Bildung und Arbeit. Perspektiven von Arbeitskräftebedarf und -angebot bis 2020*. IZA Research Report No. 9, Bonn;
- Lehmann, R. H., Ivanov, S., Hunger, S. & Gänsfuß, R. (2005). *ULME I. Untersuchung der Leistungen, Motivationen und Einstellungen zu Beginn der beruflichen Ausbildung*. Behörde für Bildung und Sport, Amt für Berufliche Bildung und Weiterbildung, Hamburg.
- DJI, Deutsches Jugendinstitut (2004). *Schule und dann? Erste Ergebnisse einer bundesweiten Erhebung von Hauptschülerinnen und Hauptschülern in Abschlussklassen*. Deutsches Jugendinstitut e. V., München. http://www.dji.de/uebergangspanel/phase1/Panelausw_an_Schulen.pdf [aufgerufen am 31.10.2007].